

Als Evangelium für den Totensonntag hören wir den vorgeschlagenen Predigttext, bei Johannes im 6. Kapitel.

JEsus sprach zu dem Volk: Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Denn ich bin vom Himmel gekommen, / nicht damit ich meinen Willen tue, / sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, / daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, / sondern daß ich's auferwecke am Jüngsten Tage.

Denn das ist der Wille meines Vaters, / daß, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. (Johannes 6,37-40; Letzter Sonntag des Kirchenjahres. Totensonntag, 2022 - Neue Reihe IV)

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus! (II Thessalonicher 1,8)

I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,
liebe trauernde Angehörige,

GOTTes Wort stellt uns gegenüber: das Z e i t l i c h e / und das E w i g e; was sich auf d i e s e r Welt, gebunden an Raum und Zeit, ereignet, / und was GOTT i m H i m m e l tut; unten / und oben; vergänglich / und unvergänglich; zeitgebunden / und zeitlos.

Denken wir heute überhaupt noch so? Können wir diese beiden Pole - wenn wir auf alles, was ist, schauen - überhaupt erkennen? Oder sind wir ganz auf der zeitlichen Seite, in Raum und Zeit, in der Welt und in unserer Vergänglichkeit, gefangen?

Wir Menschen heute, wir werden vernünftig / sowie nach der Regel erzogen, dass nur Materielles, dass nur die harten Fakten, dass nur das Beherrschbare zählt. Ob wir dabei »der« Wissenschaft oder einer »alternativen« Wissenschaft glauben, ist gar nicht von so großer Bedeutung. In beiden Fällen bleiben wir am Boden, / bleiben wir bei dem, was für den Menschen unbedingt nachvollziehbar sein muss - und sei es, dass es nachvollziehbar werde, mit dem Mittel unwahrer Behauptungen.

Die Botschaft der Bibel stammt da aus einer ganz a n d e r e n Zeit - wie es uns scheinen will. Sie holt uns zwar ab, da, wo wir sind: gefangen in Raum und Zeit / und deshalb vom Tode bedroht. Aber die Botschaft der Bibel bleibt an diesen Umständen unseres Lebens nicht stehen. Sondern sie verrät uns von dem e w i g e n GOTT eine ganze Menge. Etwas, was n i c h t nachvollziehbar ist; keine »harten Fakten«. Sondern uns wird etwas »offenbar« gemacht; ein kleines Fenster jener E w i g k e i t, / die wir von dieser Erde aus nicht erreichen können, wird uns geöffnet. So erfahren wir, was GOTT tut. Nicht hier und jetzt allein. Sondern uns wird offenbart, was Er, vollkommen u n a b h ä n g i g von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, dennoch tut.

Wir wollen uns jetzt b e i d e s anschauen: sowohl, dass uns GOTT bei uns abholt, / als auch, Welch weiten Blick Er uns tun lässt. Daher als Erstes:

II

GOTT in Raum und Zeit. Das heißt: **Gott war in Christus** (II Korinther 5,19). Das heißt: GOTT hat Seinen SOHN **gesandt**. Das heißt: **Ich bin vom Himmel gekommen** - sagt das CHRISTkind, / sagt der, der in der Heiligen Nacht geboren wurde, / sagt **der neugeborene König der Juden** (Matthäus 2,2).

Das ist G e s c h i c h t e, / das ist V e r g a n g e n h e i t, das sind durchaus: »harte Fakten«. Weihnachten selbst - nicht wie wir's deuten, aber was wir berichten können -, das lässt sich nachprüfen und darstellen, / als Teil unserer Geschichte (genauso wie Cäsars Gallischer Krieg).

Diese Geschichte nun, dass GOTT in CHRISTUS zu uns gekommen und Mensch geworden ist, / diese Geschichte weist (aus der Vergangenheit) in die G e g e n w a r t, in unser Leben, in unser 'hier und jetzt' hinein. In unserem Bibelabschnitt hört sich das so an - CHRISTUS spricht: **Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen** (wer sich erinnert: Das ist zugleich die Jahreslosung dieses Jahres 2022); heißt: **Wer zu JESUS kommt**, der kann bleiben. In unserer Gegenwart kann man also z u m G l a u b e n a n J E S U S C H R I S T U S finden. Und das ist kein Bockspringen unseres Verstandes, / sondern CHRISTUS selbst erwartet uns mit ausgebreiteten Armen / und schickt keinen weg.

Derselbe Vorgang mit anderen Worten: **Wer den Sohn sieht / und glaubt an ihn**. Solches **Sehen** und **Glauben** passiert (noch einmal) in dieser Welt, / es ist eine belastbare Tatsache; JESUS kann man jetzt sehen, weil Er als Mensch unter uns war / und wir uns deshalb (anders als von dem ewigen GOTT) e i n B i l d, eine Vorstellung von Ihm, machen d ü r f e n. Und das auch tun: vorzugsweise in der Darstellung des Gekreuzigten am Kreuz, mit Kruzifix.

Und schließlich auch die Z u k u n f t, in d i e s e r Welt - nicht zu verwechseln mit der Ewigkeit. Zukunft ist (einfach gesagt) das, was in dieser Welt noch vor uns liegt. Und dazu gehört die **Auferweckung am** (so genannten) **Jüngsten Tage**. Sie ist ein Vorgang. Ein Vorgang, den wir natürlich nicht belasten können, kein »harter Fakt« - wie alles, was noch Zukunftsmusik ist.

Die **Auferweckung** der Toten in naher oder ferner Zukunft ist vielmehr e i n V e r s p r e c h e n, / und zwar ein solches, das G O T T u n s m a c h t / und an dem wir Ihn eines Tages werden messen können.

Bis dahin gibt uns das Versprechen GOTTES vor allem eines, nämlich: H o f f n u n g. Und die hat etwas zu tun, mit einer völlig anderen und ganz neuen D i m e n s i o n, nämlich der

III

E w i g k e i t. So schreibt der Apostel Paulus: **Die Hoffnung aber, die man sieht**, das heißt: die man in dieser Welt einpreisen und in barer Münze auszahlen kann, diese **Hoffnung ist nicht Hoffnung**; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? **Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen** - und das ist nun einmal die Ewigkeit -, **wenn wir auf die Ewigkeit hoffen**, darauf, dass GOTT Sein Versprechen wahr machen wird, / **so warten wir darauf in Geduld** (Römer 8,24.25).

Erhebt sich nur die Frage: *W a s i s t E w i g k e i t ?*

Geklärt haben wir: Ewigkeit ist weder Vergangenheit, noch Gegenwart, noch Zukunft. Die Ewigkeit können wir, die wir an Raum und Zeit gebunden sind, nicht sehen - es sei denn, GOTT selbst gibt uns ein wenig *A n t e i l* an dieser Seiner Ewigkeit, / lässt uns also einen Ausschnitt davon *s e h e n*, wie durch ein kleines Fenster hindurch.

Dabei ist es mit der *Z e i t* (auf die wir so oft achten) so: Was für uns noch Zukunftsmusik sein muss, / das ist bei GOTT längst Gegenwart; für Ihn ist längst vollendet, was bei uns noch unvollendet aussteht.

Wenn es aber für GOTT längst Gegenwart *i s t*, dann ist es *f ü r I h n* auch schon *b e l a s t b a r*: eine Zusage, für Ihn ein »harter Fakt« sowie eine Tatsache, / und wir werden es wissen, wenn es so weit kommt; JESU Worte höchstpersönlich: **Das ist der W i l l e meines Vaters, / daß, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn** (noch einmal: das kann unsere Gegenwart sein), **das e w i g e L e b e n h a b e** (das ist das Zipfelchen Ewigkeit, das schon in unser sterbliches Leben hineinragt).

Jezus rucze: (37) **Wszystko, co mi daje Ojciec, przyjdzie do mnie, / a tego, który do mnie przychodzi, nie wyrzucę precz;** (38) **Zstąpiłem bowiem z nieba, nie aby wypełniać wolę swoją, lecz wolę tego, który mnie posłał.** (39) **A to jest wola tego, który mnie posłał, / abym z tego wszystkiego, co mi dał, nic nie stracił, / lecz wskrzesił to w dniu ostatecznym.** (40) **A to jest wola Ojca mego, aby każdy, kto widzi Syna i wierzy w niego, miał żywot wieczny, a Ja go wzbudzę w dniu ostatecznym.** (Ewangelia świętego Jana 6,37-40)

S t r e s z c z e n i e: W tym tekście mamy przeszłość, terażniejszość i przyszłość, / i mamy trochę wieczności; oglądamy nasz czas / i czas wiecznego Boga. Przeszłość: Jezus **zstąpił z nieba**. To Boże Narodzenie, że Jezus przychodził do nas, do miejsca i czasu, że On umarł jak grzesznikiem, tak jak było stosowne dla nas grzeszników. Terażniejszość: **Każdy, kto widzi Syna i wierzy w niego**. My możemy **widzieć Syna**, bo On się stało człowiekiem. I możemy **wierzyć w niego**, bo On nam dał słowo ewangelii. I przyszłość - Jezus rucze: **Ja go wzbudzę w dniu ostatecznym**, będzie **wzbudzić** każdego człowieka, tak jak On był wzbudzony u Wielkanocu. I wieczność, czas wiecznego Boga? To **wola tego, który posłał** swojego Syna, / **wola**, aby wszyscy wierzący **mieli żywot wieczny**. Bo już teraz Jezus nikogo nie **wyrzuce precz**, który **wierzy w Jezusa Chrystusa, Syna Bożego**.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)